

In eigener Sache: Das Südasiensbüro braucht Ihre Unterstützung

Sonja Ernst, Fabian Falter, Heinz Werner Wessler

Hiermit wenden wir, der Vorstand des Südasiensbüros, uns einmal direkt an Sie, liebe Leserin und lieber Leser.

Anlass ist die finanzielle Situation des Vereins und die Notwendigkeit einer soliden Förderung. 2016 war ein Stresstest für den Verein: In finanzieller Hinsicht sowie bedingt durch verschiedene Personalwechsel. Viele Leser/-innen wissen möglicherweise nicht viel über das Südasiensbüro. Um die Situation des Vereins zu verstehen, wollen wir die Arbeit im Verein vorstellen und die aktuellen Probleme beschreiben. Ebenso wollen wir unsere Perspektive schildern und unterstreichen, warum wir es für wichtig halten, dass unser Engagement weitergeht.

Unsere Arbeit und unser Netzwerk

Das „Traditionsprodukt“ des Vereins Südasiensbüro ist die Zeitschrift SÜDASIEN, die sich in den 1970er-Jahren aus einem Sri-Lanka-Rundbrief entwickelt hat. Insgesamt umfasst unsere Leserschaft entwicklungspolitisch engagierte Personen, Freunde/Freundinnen einzelner Länder in Südasiens, Mitglieder von Ländernetzwerken, Journalisten/Journalistinnen, Experten/Expertinnen, Studenten/Studentinnen sowie Akademiker/Akademikerinnen, die sich mit der Region beschäftigen. Auch Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen, die im Bereich Asylverfahren tätig sind, zählen zu unseren Leser/-innen. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich mit wechselndem länderübergreifendem Themenschwerpunkt.

Seit 2016 verantwortet Theo Rathgeber als Chefredakteur das Heft. Für den Verein und das Heft ist er ein großer Gewinn. Theo Rathgeber ist ein anerkannter Menschenrechtssachmann. Außerdem engagiert er sich seit vielen Jahren kontinuierlich für die Anliegen marginalisierter Gruppen Südasiens. Doch ein umfangreiches Heft wie SÜDASIEN ist nur gemeinsam zu stemmen. Zum Redaktionsteam gehören rund zehn Personen, die ehrenamtlich übersetzen, redigieren und/oder Korrektur lesen. Hinzu kommen unsere vielen, vielen Autoren/Autorinnen aus Deutschland und Südasiens, die alle ehrenamtlich schreiben oder Interviews führen. Am Ende der Produktion stehen dann noch die Bildrecherche sowie das arbeitsintensive Layout des Heftes. Danach folgen Druck und Versand der Hefte. Das Verschicken sowie die Adress- und Aboverwaltung übernimmt die Ge-

schaftsführung des Vereins. Außerdem sind wir auch beim Versand auf ehrenamtliche Unterstützer/-innen angewiesen.

Seit Anfang 2017 hat Claudia Koenig die Geschäftsführung des Vereins übernommen. Claudia Koenig, die über Jahrzehnte in der Entwicklungszusammenarbeit unter anderem in Indien tätig war, ist seit Langem dem Verein eng verbunden und hat nicht zuletzt mehrere Jahre als Chefredakteurin das Heft geleitet und weiterentwickelt. Wir im Verein freuen uns, dass Claudia Koenig diese wichtige Position übernommen hat.

Die grundsätzliche Ausrichtung des Vereins gestaltet der gewählte und ehrenamtlich tätige Vorstand. Seit 2014 nehmen Sonja Ernst, Fabian Falter und Heinz Werner Wessler diese Aufgabe wahr.

Seit Januar 2016 erscheint monatlich der kostenfreie elektronische Newsletter „Indien konkret“, den Sie über unsere Website kostenfrei abonnieren können. Der Newsletter wird von dem Journalisten Rainer Hörig zusammengestellt. Rainer Hörig lebt und arbeitet in Indien. Leider mussten wir mit der aktuellen Februar-Ausgabe den Newsletter vorerst einstellen – aus finanziellen Gründen. Dazu später mehr.

Auch bemühen wir uns als Südasiensbüro, kleinere Veranstaltungen, meist mit Gästen aus Südasiens, in Bonn zu organisieren. Das geschieht oft in Kooperation mit anderen Akteuren aus unserem Netzwerk. Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem action five, die Adivasi-Koordination in Deutschland, die Andheri Hilfe, NETZ

Bangladesch, die Dalit Solidarität in Deutschland, das Nepal Dialogforum, die Stiftung Asienhaus sowie die Universität Bonn mit der Abteilung für Indologie. Mit diesen und weiteren Partnern besteht seit vielen Jahren ein enges und solidarisches Miteinander. So sind zum Beispiel die Adivasi-Koordination und die Dalit Solidarität mit den „gelben Seiten“ fester Bestandteil der Zeitschrift SÜDASIEN. Außerdem sind wir im Kuratorium der Stiftung Asienhaus vertreten. Zuletzt haben wir gemeinsam mit dem Asienhaus eine Studie zu Menschenrechten und Rohstoffabbau in Indien herausgegeben. Diese steht als Download auf unserer Website www.suedasienbuero.de zur Verfügung. Eine gedruckte Fassung lag dem Heft in der ersten Ausgabe 2016 bei. Wir hoffen, dass diese Broschüre gerade auch für die politische Lobbyarbeit nützlich ist.

Die Arbeit des Südasienbüros ist nur möglich durch die ehrenamtliche Unterstützung und das Engagement vieler. Wir haben hier nur wenige mit Namen genannt. Doch das Dankeschön geht an alle, die mit ihrem Engagement den Laden am Laufen halten und damit dazu beitragen, dass es den Verein und seine verschiedenen Angebote gibt.

Print und Digital: Wir wollen beides versuchen

Seit 2014 ist unser Verein auch im Internet sichtbar – mit der Website www.suedasienbuero.de. Darauf veröffentlichen wir kostenlos zwei bis drei Artikel aus dem Heft, ebenso das Editorial sowie das Inhaltsverzeichnis. Neben der Website finden Sie uns auf Facebook und Twitter.

Wir hoffen, über die Website, Facebook, Twitter sowie den Newsletter eine neue Klientel anzusprechen und zu gewinnen, die verstärkt auf digitale Medien setzt. Mit der Erweiterung unseres Angebots steigen jedoch die Ausgaben des Vereins. Ebenso braucht es mehr Engagement der Vereinsmitglieder. Zugleich bringen die digitalen Angebote kein Geld ein; anders als bei den Heft-Abonnements, die für das Heft eine wichtige finanzielle Grundlage bilden.

Es erscheint uns sinnvoll, in nächster Zeit an unserer Strategie festhalten: Wir wollen auf das Heft setzen und

gleichzeitig mit zusätzlichen digitalen Angeboten neue Interessierte ansprechen. Eine Umfrage unter den Leser/-innen vor wenigen Jahren hatte deutlich gemacht, dass die Abonnenten am Heft festhalten wollen und kein reines digitales Produkt wünschen. Zugleich sehen wir die Notwendigkeit, auch im Internet vertreten zu sein, um vor allem jüngere Leser/-innen auf das Heft und die Vereinsarbeit aufmerksam zu machen und im besten Fall auch dafür begeistern zu können.

Finanzielle Herausforderungen

Neben den zahlenden Heft-Abonnements sowie den Vereinsmitgliedern, ist unser wichtigster und langjähriger Zuschussgeber Brot für die Welt/Evangelischer Entwicklungsdienst. Seit vielen Jahren besteht hier eine enge und gute Zusammenarbeit.

Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass sich Brot für die Welt/Evangelischer Entwicklungsdienst nicht in der Lage sieht, die Fördermittel für die Zeitschrift SÜDASIEN anzuheben. Wir als Verein wollen jedoch die Arbeit von Chefredaktion, Geschäftsführung und Layout gerechter honorieren. Für diese umfangreiche Arbeit, die zeitweise ein Fulltime-Job ist, zahlt der Verein ein bescheidenes Honorar, das seit Jahren konstant geblieben ist. Außerdem wollen wir den Newsletter weiterhin finanzieren und anbieten. Verbunden mit der Website sind weitere Kosten auf den Verein zu gekommen.

Im Jahr 2016 wurde erstmals sehr deutlich, dass die Förderung im bisherigen Umfang nicht mehr ausreicht, um die steigenden Kosten zu tragen. 2016 wurde zu einem Stresstest für den Verein. In finanzieller Hinsicht sowie bedingt durch verschiedene Personalwechsel, wie zum Beispiel in der Chefredaktion, der Geschäftsführung und beim Layout.



Preserverleihung 2015 an Heinz Werner Wessler durch indischen Innenminister, Vishwa Hindi Samman / World Hindi Award

Bild: privat

In Zukunft müssen und wollen wir uns um eine breitere Förderung bemühen, was mehr Engagement für die oft aufwändigen Anträge bedarf. Auch versucht der Verein, die Zahl der Abonnenten der Zeitschrift sowie der Vereinsmitglieder und Aktiven zu erweitern. Doch der Spielraum scheint in vielfacher Hinsicht begrenzt: Die Zeitschrift ist zwar in verschiedenen Kreisen, wie uns immer wieder bestätigt wird, ein Markenzeichen und wird geschätzt. Doch es ist schwierig, neue Abonnenten zu gewinnen. Ebenso kostet es Zeit und Energien, Interessierte zu finden, die sich langfristig und ehrenamtlich in der Heft-Redaktion und/oder der Vereinsarbeit einbringen.

Warum unsere Arbeit wichtig ist

Die Zeitschrift SÜDASIEN ist das einzige deutschsprachige Fachmagazin zu Südasien. Ziel des Heftes und der Bildungsarbeit des Vereins insgesamt ist es, die deutschsprachige Öffentlichkeit über komplexe Zusammenhänge von Politik, Wirtschaft und Kultur in Südasien zu sensibilisieren sowie gemeinsame Verantwortung zu bekennen.

Indiens politische, wirtschaftliche und militärische Bedeutung in den nächsten Jahren wird weiter ansteigen. Für Südasien insgesamt ist zu befürchten, dass gleichzeitig mit dem Bevölkerungswachstum und zunehmender Ressourcenprobleme die Schere zwischen reich und arm überall in der Region weiter aufgehen wird. Politische Radikalisierung und auch die terroristische Gewalt drohen in vielen Teilen des Subkontinents zuzunehmen.

Zugleich gibt es in all diesen Ländern mäßige und teils sehr kritische zivilgesellschaftliche Kräfte, die es durch solidarische Anteilnahme und durch menschenrechtlich orientierte Politik von den deutschsprachigen Ländern und von

Europa aus zu stärken gilt. In diesem Sinn versteht sich das Südasienbüro als eine Nichtregierungsorganisation (NRO), die im deutschsprachigen Raum informieren und kritische Öffentlichkeit zu Themen aus der Region fördern will.

Das EU-Indien-Handelsabkommen, das viele Jahre lang praktisch hinter verschlossenen Türen verhandelt werden konnte, hat gezeigt, wie wichtig es ist, von NRO-Seite kritische wirtschaftspolitische Kompetenz und eine genaue Kenntnis der Verhandlungen in eine kritische Begleitung dieses Prozesses einzubringen. Dies ist ein Beispiel für eine nötige koordinierte Advocacy-Arbeit zu Südasien, wie wir sie in Deutschland noch nicht haben. Das Südasienbüro kann mit seinen beschränkten Möglichkeiten hier nur den Bedarf signalisieren, ihn aber unmöglich alleine ausfüllen.

Was können Sie tun?

Falls Sie diese Zeilen neugierig auf eine Mitarbeit an der Redaktion- und/oder Vereinsarbeit gemacht haben, dann melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns immer wieder über Unterstützer/-innen – und zwar im ganzen deutschsprachigen Raum. Der Großteil der Arbeit wird schon jetzt durch E-Mail-Kommunikation organisiert.

Auch bitten wir Sie: Werben Sie für unsere Zeitschrift, verschenken Sie Abos oder überlegen Sie sich, ob Sie Mitglied des Vereins werden können! Auch für Spenden sind wir dankbar. Dies hilft uns zum einen, unsere finanzielle Basis auf solidere Füße zu stellen. Doch vor allem bestätigt es uns in unserer Überzeugung, mit dem Heft und mit dem Verein einen sinnvollen Beitrag in der Auseinandersetzung mit der aufstrebenden Region Südasien im deutschen Sprachraum zu leisten!

Links: Fabian Falter

Mitte: Büchertisch Sonja Ernst (links) und Claudia Koenig

Rechts: Theodor Rathgeber, aktuelle Redaktionsleitung

Bilder: privat

